

**Zeitschrift:** Zoom : Zeitschrift für Film  
**Herausgeber:** Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst  
**Band:** 50 (1998)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Spot

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

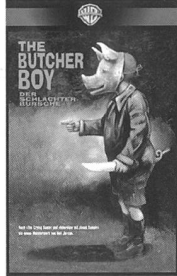
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**VIDEOS**

**The Butcher Boy**

(Der Schlächterbursche)  
Ein zwölfjähriger Junge im Irland der sechziger Jahre fühlt sich in seiner Lebenslust und Phantasie zunehmend eingeeignet. Ohne moralischen Zeigefinger oder Schuldzuweisungen thematisiert der Film die Entstehung von Gewalt und beeindruckt durch das Spiel des jugendlichen Hauptdarstellers und die unsentimentale, ironisch mehrfach gebrochene Erzählweise.

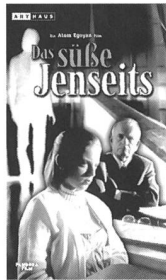
Regie: Neil Jordan (USA/Irland 1997, 106 Min.), mit Stephen Rea, Fiona Shaw, Eamonn Owens. Mietkassette (D): Warner Home Video, Kilchberg.



**The Sweet Hereafter**

(Das süsse Jenseits)  
Bei einem Schulbusunfall sterben fast alle Kinder eines Provinzortes in British Columbia. Ein Anwalt besucht, die Eltern und versucht sie zu einer Schadenersatz-Klage zu überreden. Geschickt auf verschiedenen Zeitebenen spielend und in suggestiven Bildern thematisiert der Film die Verletzlichkeit einer Gemeinschaft und erzählt auf sensible Art vom Umgang mit persönlichen Katastrophen.

Regie: Atom Egoyan (Kanada 1997, 110 Min.), mit Ian Holm, Sarah Polley, Bruce Greenwood. Mietkassette (D): Impuls Video & Handels AG, Cham. Kritik ZOOM 1/98.



**Nothing to Lose**

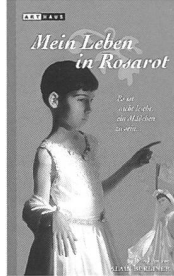
(Nix zu verlieren)  
Aus Wut über den vermeintlichen Ehebruch seiner Frau will sich ein Werbemanager an seinem Chef rächen und stürzt sich mit einem schwarzen Kleingangster in eine Reihe von grotesken Abenteuer. Trotz Wiederholungen unterhaltende Actionkomödie ohne unnötige Brutalitäten.

Regie: Steve Oedekerk (USA 1997, 97 Min.), mit Martin Lawrence, Tim Robbins. Kauf-DVD (E/div. UT)/Mietkassette (D): Buena Vista Home Entertainment, Zürich.

**Ma vie en rose**

(Mein Leben in Rosarot)  
Der siebenjährige Ludovic spielt am liebsten mit Puppen und zieht Mädchenkleider an. Als er mit dem Nachbarjungen Heiratspläne schmiedet, gerät die bigotte Nachbarschaft in Panik. Fein ausbalanciert karikiert der Film bürgerliche Scheinmoral und zeichnet gleichzeitig berührend die Selbstfindung eines Kindes mit Poesie und Humor.

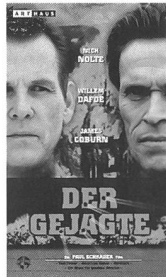
Regie: Alain Berliner (F/Belgien/GB 1997, 88 Min.), mit Michèle Laroque, Jean-Philippe Ecoffey. Kaufkassette (D): Impuls Video & Handels AG, Cham. Kritik ZOOM 11/97.



**Affliction**

(Der Gejagte)  
Ein Dorfpolizist leidet an seiner Lebens- und Liebesunfähigkeit. Als er glaubt, durch Ermittlungen in einem Mordfall seine Probleme verdrängen zu können, holt ihn seine Vergangenheit ein. Filmische Trauerarbeit mit effektvoller Kameraführung und hervorragenden Darstellern.

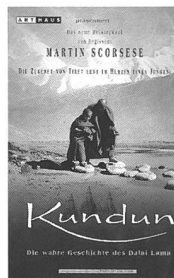
Regie: Paul Schrader (USA 1997, 114 Min.), mit Nick Nolte, James Coburn, Sissy Spacek, Willem Dafoe. Mietkassette (D): Impuls Video & Handels AG, Cham.



**Kundun**

Sorgfältig und in atmosphärisch dichten Bildern inszenierte Jugendbiografie des 14. Dalai Lama, des spirituellen und politischen Oberhauptes der Tibeter. Von der Entdeckung 1937 des zweijährigen Kundun als Reinkarnation über die Besetzung Tibets durch Rotchina bis zur Flucht ins indische Exil 1959 erzählt der Film mit dokumentarisch genauem Blick und Respekt für die gewaltlose Philosophie des Buddhismus.

Regie: Martin Scorsese (USA 1997, 133 Min.), mit Tenzin Tsarong, Gyurme Tethong. Mietkassette (D): Impuls Video & Handels AG, Cham. Kritik ZOOM 3/98.



den Hauptrollen zugeschnitten ist.

Regie: Ivan Reitman (USA 1997, 98 Min.), mit Robin Williams, Billy Crystal, Nastassja Kinski. Kauf-DVD (E/div. UT)/Mietkassette (D): Warner Home Video, Kilchberg.

**Labyrinth-Projektionen**

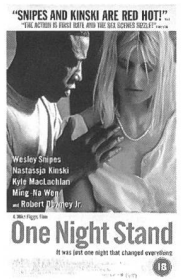
Das Labyrinth als uraltes Menschheitszeichen wird in diesem Experimentalfilm in seinem prozesshaften Wesen erfahrbar. Auf spielerisch-assoziative Art verwandeln sich Zeichen und Signale aus Alltag, städtischer Umwelt und dem menschlichen Körper und eröffnen in raffinierten Bildausschnitten augenzwinkernd eine neue Perspektive auf die vertraute Welt.

Regie: Agnes Barmettler und Anka Schmid (Schweiz 1997, 22 Min.). Miet-/Kaufkassette (nur Musik): ZOOM Verleih für Film und Video, Bern.

**One Night Stand**

Ein schwarzer Werbefilmer verbringt durch Zufall eine Nacht mit einer weissen Frau. Diese Begegnung und das Wiedersehen mit einem kranken Freund verändern ihn. Einfühlsames Beziehungs-drama und Porträt eines Mannes, der sich in der Auseinandersetzung mit Liebe und Tod neu entdeckt.

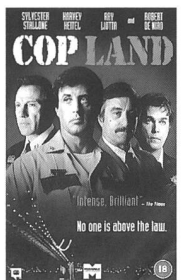
Regie: Mike Figgis (USA 1997, 104 Min.), mit Wesley Snipes, Nastassja Kinski, Robert Downey Jr. Kaufkassette (E): English Films, Zürich.



**Cop Land**

Der Sheriff einer idyllischen Kleinstadt New Jerseys gerät durch mysteriöse mörderische Ereignisse in ein Kollern von New Yorker Polizisten. Der etwas zu schlichte Plot wird, getragen durch ein hochkarätiges Starensemble, teilweise in spannende Momente umgesetzt.

Regie: James Mangold (USA 1997, 105 Min.), mit Sylvester Stallone, Harvey Keitel, Robert De Niro. Kaufkassette (E): English Films, Zürich.



**Boogie Nights**

Aufstieg und Fall eines jungen Glücksritters im Milieu der kalifornischen Pornoindustrie. An eine reale Biografie angelehntes, gut gespieltes Sittengemälde ohne voyeuristische Effekte, das stimmig reportagehafte Szenen und komödiantisches verbindet.

Regie: Paul Thomas Anderson (USA 1997, 153 Min.), mit Mark Wahlberg, Burt Reynolds, Julianne Moore. Kaufkassette (E): English Films, Zürich. Kritik ZOOM 5/98.



Inserat

**VIDEO**  
In English  
mail & direct sale  
Catalogue with 5000 movies

Buy your favourite movies in the original version from:

**ENGLISH-FILMS**  
Seefeldstrasse 90

**English-Films**  
Seefeldstrasse 90  
8008 Zürich  
Tel. 01/383 66 01  
Fax. 01/383 05 27

**Father's Day**

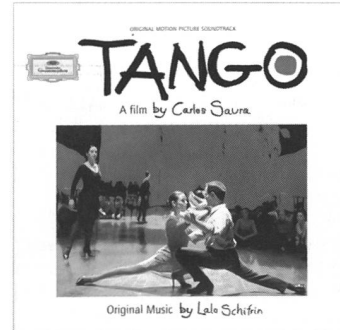
(Ein Vater zuviel)  
Eine Mutter sucht verzweifelt ihren ausgerissenen Sohn und erbittet Hilfe bei zwei ehemaligen Liebhabern, denen sie jeweils weismacht, der Vater zu sein. Zähflüssiges Remake einer französischen Komödie, das ganz auf die Starkomiker in

## SOUNDTRACK

### Melancholie und Eleganz

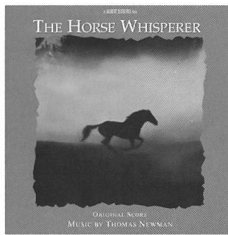
crz. Dass der in Jazz und E-Musik bewanderte Lalo Schifrin auch hervorragende Tangos schreiben kann, stellte er eindrücklich für Carlos Sauras neuen Film «Tango» (ZOOM 9/98) unter Beweis. Rund ein Drittel der Stücke auf der Soundtrack-CD stammen vom argentinischen Filmmusikkomponisten, der einst als Pianist mit Astor Piazzolla gespielt hatte und für Saura quasi zu seinen Wurzeln zurückkehrte. In seinen Kompositionen versteht es Schifrin ausgezeichnet, Energie, Melancholie, Beklemmung oder Eleganz auszudrücken. Eher aus dem klassischen als dem modernen Repertoire haben er und Saura die weiteren Tangos ausgewählt, darunter Ohrwürmer wie «El choclo», «Quejas de bandoneón» und dem triumphierenden «La yumba», die teils auch von Altmeistern dieser Musik eingespielt wurden. Ein mit ausdrucksstarken Fotos aus dem Film bebildertes und viersprachig getextetes Booklet rundet die gefühlvolle und authentische CD ab.

Komposition: Lalo Schifrin, Horacio A. Salgán, Osvaldo Pugliese u. a. Deutsche Grammophon 459 145-2 GH (PolyGram).



### The Horse Whisperer

ben. Robert Red-fords neuer Film «The Horse Whisperer» bietet grosse Gefühle und grossartige Landschaftsaufnahmen aus den Bergen Montanas.

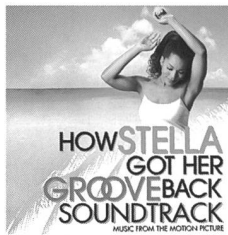


Dazu hat Komponist Thomas Newman musikalisch den richtigen Ton getroffen. Mit dem nötigen Verständnis fürs Sentimentale streicht und bläst sich ein voll besetztes Orchester quer durch Felder, Wald und Wiesen am Fusse der wilden Rocky Mountains. Für Abwechslung und Lokalkolorit sorgen peppyge Einsprengsel einer elektrifizierten Countryband mit steelguitar und fiddle.

Komposition: Thomas Newman. Hollywood 162137-2 (PolyGram).

### How Stella Got Her Groove Back

ben. Hip Hop, Funk, Soul, einzeln oder gemischt, aus verschiedenen Epochen: Das sind die Ingredienzen für den Soundtrack zu Kevin Rodney Sul-livans Beziehungskiste «How Stella Got Her Groove Back».

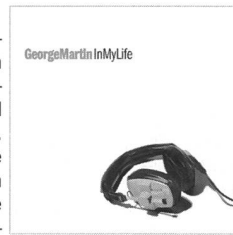


Mit von der fröhlichen Partie sind der unverwüsthliche Stevie Wonder (hier im Duett mit Wyclef Jean von den Fugees), Boyz II Men (zusammen mit der Sängerin Chanté Moore) und die stimmungswaltige Soul-Prinzessin Me'Shell Ndegéocello. Komponiert haben die meisten Stücke das Tandem James Harris III und Terry Lewis, die hier zeigen, wie locker sie zupacken und loslassen können. Komposition: James Harris III/Terry Lewis u.a. Flyte Time MCAD 11806 (Universal).

### In My Life

fd. Zum 72. Geburtstag machte sich George Martin, legendärer Produzent und Mentor der Beatles, selber das grösste Geschenk: Frisch und geradlinig spielte er mit seinem Orchester einige neu arrangierte Nummern der Pilzköpfe ein, die vor allem von Hollywood-Stars interpretiert werden. Robin Williams beispielsweise singt «Come Together», Goldie Hawm haucht «A Hard Days Night», und Jim Carrey dramatisiert «I Am the Walrus». Zum Abschluss berührt Sean Connery, der in sonorer Stimme «In My Life» über Streichergrund rezitiert. Ein Genuss – nicht nur für Beatles-Fans.

Komposition: John Lennon, Paul McCartney u. a. UMD 80420 (Universal).



## BÜCHER

### Godzilla

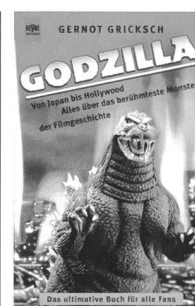
wa. Konnte der erste «Godzilla»-Film, Inoshiro Hondas «Gojira» (Japan 1954), noch als eine Art Kommentar zu Hiroshima gelesen werden, verschwand derartige Hintersinn bei den vielen in Japan realisierten Fortsetzungen. Auch Roland Emmerichs neuer Film «Godzilla», die erste US-Produktion mit dem Filmmonster, ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Zu dessen Start sind

zwei lesenswerte Bücher erschienen. Das erste, «Godzilla – Gamera – Gappa» von Detlef Claus und Rolf Giesen, sei ans Herz gelegt, wem gute Bilder wichtig sind, enthält es doch rund 500 Fotos.



Einer Einleitung folgen die einzelnen Filme in chronologischer Reihenfolge, jeweils mit einer Inhaltsangabe, einem Kommentar und ausführlichen Credits. Die als Kommentare bezeichneten Abschnitte lassen leider ein wenig zu wünschen übrig, gehen sie doch kaum über Produktionsnotizen und Zitate hinaus. Insgesamt wirken die Texte in diesem schön gemachten Buch fundiert und eher trocken.

Letzteres kann man von Gernot Grickschs «Godzilla» nicht behaupten: Er schreibt in lockerem Stil, ohne deshalb unseriös zu wirken. Das Taschenbuch gliedert sich in verschiedene Kapitel, in welchen der Autor beispielsweise die Geschichte des Monsters von dessen Leinwandgeburt bis heute beleuchtet oder die einzelnen «Godzilla»-Filme (leider ohne brauchbare Credits und mit wenig Bildern) kommentierend beschreibt. Einige Texte erscheinen zwar nur für Liebhaber des Genres interessant (wie beispielsweise



ein zu ausführliches «Who Is Who»), insgesamt aber ist hier viel Interessantes zu erfahren. Toll auch, dass mit Gricksch zweifellos ein Fan am Werk war, der grosse Detailfreude an den Tag legt und dabei nicht verschweigt, dass viele «Godzilla»-Filme nichts als trash sind. Fazit: Die zwei Bücher ergänzen sich geradezu ideal!

Detlef Claus, Rolf Giesen: Godzilla – Gamera – Gappa. Die Geschichte der japanischen Monsterfilme. Berlin 1998, Schwarzkopf & Schwarzkopf, 215 S., illustr., Fr 38.–.

Gernot Gricksch: Godzilla. München 1998, Heyne Verlag, 201 S., illustr., Fr. 12.90.

**INTERNET**

**Off-Kinos online**

kr. Heute sind bereits etliche der Schweizer Off-Kinos im Internet vertreten. So etwa das Xenix in Zürich, das seit mehr als zwei Jahren eine Homepage unterhält (<http://swix.ch/xenix>). Der Auftritt überzeugt durch ästhetisch ansprechende und funktionale Seiten. Man erhält Informationen zum Filmclub, zu Projekten des Xenix und natürlich zum Kinoprogramm, das mit Hypertext auf Kurzkritiken verweist. Nützlich ist auch die Linksammlung. Allerdings entspricht deren Programmierung nicht der «Netz-Etikette», weil die fremden Seiten im eigenen Browser-Fenster vereinnahmt und nicht in einem neuen Fenster dargestellt werden.

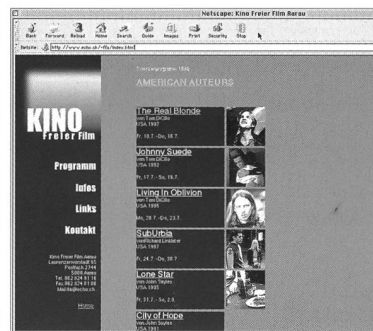
Auch der Freie Film Aarau ist seit langem mit eigener Homepage (<http://www.echo.ch/ffa/index.html>) im Cyberspace. Sie ist funktional und in erfrischenden Farben in Blau und Orange gestaltet. Das aktuelle Kinoprogramm liegt auf der Homepage und wird mit einem kleinen Bild zum jeweiligen Film, zu dem auch eine Kurzkritik bereit liegt, illustriert. Weiter führt ein Link zur Einleitung, die den jeweiligen programmatischen Schwerpunkt skizziert. Den überzeugendsten *online*-Auftritt hat das Cinématte in Bern (<http://www.cinematte.ch>). Die Gestaltung

ist einfach und übersichtlich, der Inhalt frisch und überraschend: Hier wird das Medium Internet adäquat eingesetzt. So offeriert das Cinématte eine *online*-Reservationsmöglichkeit von Kinobilletten und Sitzplätzen für das angegliederte Bistro.

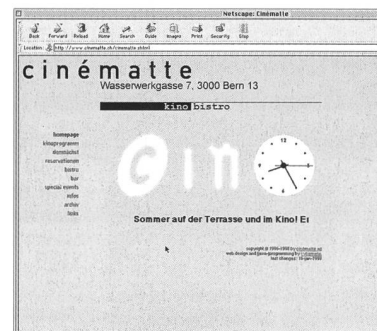
Andere Off-Kinos leisten sich weniger grosse, spektakuläre Auftritte oder sind – wie das Rätia in Thuisis (<http://www.thuisis.ch>) – in eine grössere Site eingebunden. Bei den Auftritten der Off-Kinos fällt auf, dass alle ohne Werbung auskommen. Die (noch) anarchische Struktur und (ur-

sprünglich) kommerzfreie Zone des Netzes passt sehr gut zur Philosophie dieser wichtigen Orte für den «anderen Film». Warten wir ab, was die Zukunft bringt.

Ausser den erwähnten haben zur Zeit folgende Off-Kinos eine Homepage: Basel (neues kino), Bern (Kino im Kunstmuseum, StudentInnenfilmclub), Genf (CERN Ciné-Club, Ciné-Club Universitaire, Cinéma Spoutnik), Giubiasco (Circolo del Cinema), St. Gallen (Kinok), Zürich (Filmstelle Rote Fabrik, Filmstelle VSETH). Adressen siehe Seite 24.



[www.echo.ch/ffa/index.html](http://www.echo.ch/ffa/index.html)



[www.cinematte.ch](http://www.cinematte.ch)

Inserat



**41. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm**

S e h e n , w a s w i r k l i c h l o s i s t

- Wettbewerb Dokumentarfilm
- Retrospektive zum deutschen Animationsfilm bis 1945: die Frühzeit, Avantgarde/abstrakter Film, NS-Zeit, Werbefilme
- Dokfilme berühmter Regisseure des Prager Frühlings u.a. Milos Forman, Jan Nemeč, Evald Schorm
- Länderschwerpunkt Georgien
- Dokfilme vom Meister des surrealen Kinos – Sergey Paradshanov
- Workshops und Begegnungen

**27. Oktober – 1. November '98**  
**Capitol und Passage-Kinos**

Infos unter 0341/980 39 21  
[dok-leipzig@t-online.de](mailto:dok-leipzig@t-online.de)  
<http://www.mdr.de/dokfestival>



L e i p z i g i m H e r b s t - w i r s e h e n u n s